

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 78 (1952)

Heft: 38

Illustration: Konsulation in Ostdeutschland

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hefti

Konsultation in Ostdeutschland

„Es gibt nur ein Mittel gegen Ihre Blähungen, Madame!“

Dicktun

Spazierte ich da mit meinem Hund einem grünen Saatfeld entlang. Mitten drin lag ein weißes Papier. Mit dem wütend winselnden Gekläff, das immer erschallt, wenn er Katzen jagt, stob der

Terrier auf den vermeintlichen Erbfeind. Wenige Schritte davor bemerkte er seinen beschämenden Irrtum. Und den wollte er durchaus nicht auf sich sitzen lassen. Er tat, als ob er nie etwas anderes im Sinn gehabt hätte, als mit dem Papier zu spielen. Er umkreiste es etliche

Male; sein Gebell wechselte in eine vergnügt spielerische Tonart; schließlich schubste er den Fetzen herum und schleuderte ihn in die Luft. Dann lief er tänzelnd, mit einem biedermännischen Schmunzeln zu mir zurück: «Das hab ich gut gegeben! Hm?»